

ZIB 4.0

Informationen aus erster Hand
für die Mitglieder des
Zentralverbandes Industrieller
Bauproduktehersteller Österreich

Ausgabe 02 | Frühjahr 2021



ZIB 4.0 Interview
Clemens Hecht
Sanierungsscheck

ZIB SPOTLIGHT
KLIMA UND
STROM

ZIB INITIATIVE
PROJEKT BIM
PARAMETER

EU INITIATIVE
EU-BAUHAUS

ZIB 4.0 INTERVIEW

650 MILLIONEN EURO: DAMIT KANN MAN WAS ANFANGEN

Interview mit Clemens Hecht Sprecher, der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme

Neben dem ZIB begrüßt natürlich auch die ARGE Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme die Sanierungsoffensive 2021/22.

„Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass bereits deutlich früher als in den vergangenen Jahren Klarheit zum Sanierungsscheck für 2021 herrscht, ja sogar bis 2022“, kommentiert QG-Sprecher Clemens Hecht den von Klimaschutzministerin Leonore Gewessler präsentierten „Raus aus Öl und Gas“-Bonus sowie den „Sanierungsscheck“. Damit wird für mehr Planungssicherheit gesorgt.

Das Budget umfasst wie avisiert 650 Millionen Euro für zwei Jahre (2020 standen 142,7 Millionen Euro zur Verfügung). Clemens Hecht freut sich, dass Klimaschutz und CO₂-Reduktion auf der Regierungsagenda bleiben. Die Erhöhung der Sanierungsrate auf 3% ist damit keine Floskel und das Hinarbeiten auf die Klimaneutralität bis 2040 möglich.

Praxistaugliche Fördermöglichkeit

Ein Wärmedämmverbundsystem (WDVS) kann bei der thermischen Sanierung der Außenwand immer eingesetzt werden. „Die neue zusätzliche Möglichkeit für Einzelbauteilsanierungen, die explizit die Außenwand benennt, freut uns sehr.“ Das spiegelt gerade bei den Einfamilienhäusern die Herangehensweise der EigentümerInnen wider, nämlich Einzelbauteilmaßnahmen nacheinander und unabhängig zu setzen. Es sind in Summe weiterhin bis zu 9.000 Euro abholbar, zusätzlich zu den Länderförderungen.

Energiewende in Österreich nur, wenn ganzheitlich thermisch saniert wird

Über die umfangreiche Förderinitiative für thermische Sanierung und Heizkesseltausch soll aber nicht vergessen werden, dass nur eine ganzheitliche Sanierung wirkliche Energieeffizienz bringt. Ein ganzheitlich thermisch saniertes Gebäude kann bei entsprechendem

Planungsaufwand bis zu 90% Energie einsparen. „Die beste Energie ist jene, die gar nicht erst erzeugt werden muss“, nennt Hecht das Credo der QG WDS.

Aufruf zu einer Sanierungsrate von 3%

So stellte auch Johannes Wahlmüller, Klimasprecher von GLOBAL 2000, in einer unlängst veröffentlichten Aussendung klar, dass mit einer guten umfassenden Sanierung der Energieverbrauch eines schlecht gedämmten Gebäudes um 80% gesenkt werden kann. Er ist auch der Meinung, dass es jetzt gilt, eine Verdoppelung der Aktivitäten einzuläuten, mit denen Tausende neue Arbeitsplätze am Bau geschaffen werden und gleichzeitig unsere Gebäude klimafit gemacht werden. ■

Details zur Einreichung im Folder Sanierungsscheck des Fachverband Stein- und Keramische Industrie und unter www.sanierungsscheck21.at



Wichtige Bundesförderungen

FÜR PRIVATE

Sanierungsscheck Ein- und Zweifamilienhaus

- 2.000 Euro bei Einzelbauteilsanierung **NEU!**
- 4.000 Euro bei Teilsanierung mit 40% HWB-Reduktion
- 5.000 Euro bei umfassender Sanierung guter Standard
- 6.000 Euro bei umfassender Sanierung klimaaktiv

Sanierungsscheck Mehrgeschossiger Wohnbau

- 50 Euro/m² Wohnnutzfläche bei umfassender Sanierung klimaaktiv-Standard
- 75 Euro/m² Wohnnutzfläche bei umfassender Sanierung klimaaktiv-Standard bei Verwendung von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen

FÜR BETRIEBE

Thermische Gebäudesanierung - Einzelmaßnahmen

- 55 Euro pro m² für Fenster, Türen, Tore
- 16 Euro pro m² für Flach- und Steildach
- 7 Euro pro m² für oberste Geschoßdecke

Thermische Gebäudesanierung - umfassende Sanierung

- 30% der Investitionsmehrkosten für die Umweltinvestition

Neubau in energieeffizienter Bauweise

- 0,70 Euro/kWh Pauschalsatz pro kWh erzielter Heizwärmebedarfsunterschreitung plus div. Zuschläge

ZIB SPOTLIGHT

KLIMA UND STROM Text: Dr. Carl Henrich

Der Dauerbrenner Klimapolitik behauptet sich auch in Zeiten wie diesen. Das Thema (sichere) Stromversorgung rückt immer stärker in den Mittelpunkt. Industriestaaten und Schwellenländer streben zunehmend nach der Verwirklichung vorgegebener Beschlüsse zur Emissionsreduktion. Am Beispiel Österreichs sei hingegen dargestellt, wie holprig die Umwandlung der Stromversorgung auf Grundlage fossiler Energieträger zu erneuerbaren Quellen voranschreitet.

KLIMAPOLITIK

AUSGANGSLAGE

EU 4,3 Mrd. Tonnen Treibhausgasemissionen (THG) 2019 (-23 % gegenüber 1990), Österreich 72 Mio Tonnen (+ 2,4 %).

ERDERWÄRMUNG - VARIANTEN

- + 1,1 °C bis 2020 (real)
- + 1,5 °C laut Pariser Abkommen 2015
- + 2,9 °C unter Beibehaltung derzeitiger Maßnahmen
- + 2,6 °C aufgrund internat. Zusicherungen und Ziele
- + 2,1 °C als derzeit optimistisches Ziel

PLÄNE ZUR THG-REDUKTION BIS 2030

- Pariser Abkommen 2015 -40 %
- EU-Beschluss Dezember 2020 -55 %
- Österreich auf Basis Pariser Abkommen -36 %
- Österreich auf Basis EU-Beschluss -50 %
- Österreich laut Wegener Center Graz -57 %
- Weltweit auf Grundlage Pariser Abkommen -65 %
- China bis 2060 Null Emissionen

FINANZIERUNG BIS 2030

- EU (lt. Green Deal): 1,035 Billionen EUR
- Österreichanteil: 16 Mrd. EUR
- USA: Investitionen bis 2024 2 Billionen US-Dollar
- Weltweit (lt. Wissenschaft): 855 Mrd. EUR/Jahr nötig

MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN AUF DIE UNTERNEHMEN

- Steuererhöhungen und neue Steuern auf Produkte und Dienstleistungen fossilen Ursprungs
- Umstellung der Fördersysteme auf alternative Technologien
- Erweiterung des Emissionshandelssystems (große Hoffnung der EU-Kommission, 2021 Einstieg Chinas in das System)
- CO₂-Bepreisung
- Eingriffe in bestehende Produktionsprozesse
- Eingriffe Dienstleistungen und Logistiksysteme

Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



ENTWURF EINES ERNEUERBAREN AUSBAUGESETZES

1 AUSGANGSLAGE

Gesamtstromverbrauch Österreich 2019: 71,8 Terawattstunden (TWh)

Strommix Österreich 2019:

- 60 % Wasser
- 25 % Gas
- 12 % Wind und Sonne
- ca. 6 % Kernkraft (im Wege eines Importanteiles von 10-15 % des Gesamtverbr.)

Strommix EU 2020:

- 38 % erneuerbare Energien
- 37 % fossile Energieträger
- 13 % Kohle
- 12 % Gas und Kernkraft

2 ENERGIEWENDE STROM

Strom aus 100 % erneuerbaren Energien:

- Österreich: bis 2030
- Deutschland: noch vor 2050
- EU: 2040
- USA: 2035

3 UMSETZUNG DER ENERGIEWENDE IN ÖSTERREICH BIS 2030

Zusätzlich wird eine Stromproduktion von mindestens 27 TWh notwendig:

	PLAN	DERZEIT
Photovoltaik	11 TWh	2 TWh
Wind	10 TWh	7,5 TWh
Wasser	5 TWh	41 TWh
Grünes Gas	5 TWh	0
Biomasse	1 TWh	?
Fossil	0 TWh	20 TWh

5 AKTUELLER STAND

- EAG-Entwurf liegt in den Kabinetten von BMF/BMU
- weitgehende Einigung erzielt, ausgenommen:
 - Grünes Gas: ◦ Ziel 5 TWh Produktion
 - 4 Cent/KWh prognostizierte Mehrkosten, wer zahlt?
- keine Änderung der Förderstruktur, daher keine beihilfenrechtlichen Probleme mit EU

4 RECHTLICHER RAHMEN: ERNEUERBAREN AUSBAUGESETZ

- Vorlage des Entwurfs durch Klimaschutzministerium am 15.9.2020: Gesamtpaket von 9 Gesetzen (teilweise 2/3 Mehrheit im Parlament nötig)
- übergeordnetes Ziel bis 2030: Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen (Anteil 2019: 19,4 %)
- neues Beihilfensystem und 1 Mrd. EUR Förderung pro Jahr (ohne grünes Gas)
- Finanzierung des Fördersystems durch Stromkunden im Wege eines Förderbeitrages und einer Pauschale
- Einführung von Energiegemeinschaften zur lokalen Versorgung
- Auslaufen des ÖKO-Stromgesetzes

6 DIE GROSSEN UNBEKANNTEN

Qualität der Stromverteilung, Ausbau der Netze, Versorgungssicherheit, Blackouts?

7 INKRAFTTRETEN

- ursprünglich vorgesehen: 1.1.2021
- derzeit in Diskussion: 1.6. oder 1.7.2021
- wahrscheinlich weitere Verzögerung wegen Diskussion um grünes Gas und dessen Finanzierung

ZIB INITIATIVE

WIE SICH DIE BAUSTOFFWIRTSCHAFT AUF BIM VORBEREITET

Digitale Prozesse im Bauwesen erfordern vernetztes Denken über die reine Planungstätigkeit hinaus. Aus gutem Grund umfasst das Projektphasenmodell der ÖNORM A 6241-2 den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes – von der Projektidee bis zum geordneten und ökologisch optimierten Rückbau.

Digitale Gebäudemodelle, die entsprechend nationalen und internationalen Normen erstellt werden, beinhalten alle erforderlichen Definitionen der benötigten Material- und Bauteileigenschaften in vergaberechtskonformer Art auf Basis standardisierter, bewertbarer und messbarer Parameter.

Die Baustoffwirtschaft, also die Baustoffindustrie und der Baustoffhandel, haben im Rahmen der von den wesentlichen Verbänden VBÖ, FBI und ZIB gemeinsam mit inndata und GS1 durchgeführten

Digitalisierungs-Arbeitskreise die Voraussetzungen für eine einheitliche Datenbasis geschaffen.

Diese breit unterstützte Datenbasis umfasst neben den betriebswirtschaftlich und vertriebstechnisch relevanten Informationen auch bibliotheksfähige Attributsysteme. Damit stellt die Baustoffwirtschaft sicher, dass die tatsächlichen Eigenschaften ihrer Produkte in bewert- und messbarer Weise definiert sind.

Die Entwicklung von Softwarelösungen, die die parametrisch definierten

Anforderungen des Bauwerkes mit den tatsächlichen Leistungen des jeweiligen Baustoffes abgleichen, ermöglicht die zuverlässige Auswahl der geeigneten Produkte und Baustoffe entsprechend der Anforderungen des Projektes – stets konform mit dem Vergaberecht.

Auch die Dokumentation direkt im digitalen Gebäudemodell – und entsprechend den Anforderungen der europäischen Bauproduktenverordnung – kann damit sichergestellt werden. Die Baustoffwirtschaft ist also auf die kommenden digitalen Prozesse bereits vorbereitet.

In einem konkreten FFG Projekt, das federführend von der Bundesinnung BAU betreut wird und bei dem der ZIB vorbehaltlich der Genehmigung durch die Mitglieder auch mitwirken wird, sollen



EU INITIATIVE

NEUES EUROPÄISCHES BAUHAUS (NEB) Text: Dr. Carl Henrich

1 Aufbauend auf einer Idee des früheren Direktors des Potsdam-Institutes für Klimafolgenforschung, Hans-Jörg Schellnhuber, hat die Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen das NEB im Jänner 2021 vorgestellt. Mit diesem Vorhaben soll eine Brücke vom Green Deal zu Architektur und Design (im Hochbau) geschlagen werden. Damit soll herausgefunden werden, wie wir nach der Pandemie besser zusammenleben können. (Harald Gründl, „DIE PRESSE“ vom 20.2.2021)

2 Den Hintergrund bildet die Tatsache, dass die Klimafrage (auch) von der

gebauten Umwelt entschieden wird. Entcarbonisierung, Kreislaufwirtschaft und Bauwende sind die wichtigsten Schlagworte.

3 Zwecks Durchführung von Bauhausprojekten wird zur Einreichung von Vorschlägen aufgefordert, die im Rahmen einer breiten Öffentlichkeit zu konkreten Maßnahmen erweitert und verstärkt werden sollen.

4 Ziele sind erschwingliche Lebensräume und die Verbindung des Green Deals mit künstlerischen Strategien (Architektur, Design) für ein besseres Miteinander.

zunehmend abschließend für die die Merkmalstrukturen der ÖNORM A 6241-2 „Digitale Bauwerksdokumentation – iBIM“ zur vollständigen Darstellbarkeit eine praxisrelevante Auswahl der Bauteileigenschaften für die Planung erarbeitet werden. Die Inhalte sollen dabei federführend vom ZIB erarbeitet und bereitgestellt werden. Der Prozess wird von BM Ing. Otto Handle moderiert. Dabei spielt, wie oben erwähnt, die Planungsrelevanz der ausgewählten Bauteileigenschaften eine entscheidende Rolle. Die Implementierung der notwendigen Parameter in die vorhandene Baumstruktur des Merkmalsservers soll im Projekt vom AIT vorgenommen werden. Die voraussichtlichen Kosten für die Beteiligung des ZIB an diesem Projekt betragen € 20.000,- und sollen über eine Sonderumlage finanziert werden. ■



Haus am Horn, Weimar, 1923, Vorläufer moderner Wohnideen und Archetypus des Bauhaus Einfamilienhauses, Architekt Georg Gropius

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf Grund der neuerlichen Verschiebung unserer für 2. März 2021 geplanten Mitgliederversammlung wenden wir uns mit der zweiten Ausgabe unserer ZIB 4.0 an Sie.

Einer der für uns wichtigsten Punkte ist klarerweise die von Frau BM Leonore Gewessler verkündete Sanierungsinitiative mit einem Fördervolumen von € 650 Mio. für 2 Jahre. Nicht unerwähnt möchten wir hier die Interventionen von diversen Verbänden, wie auch dem unseren, lassen, die möglicherweise auch zur relativ raschen Umsetzung dieser Initiative geführt haben.

Besonders interessant für die Zukunft ist die Klimapolitik der Europäischen Union und die daraus resultierenden Richtlinien, die für uns ebenfalls – möglicherweise rascher als gedacht – Auswirkungen haben werden. Dr. Carl Hennrich berichtet darüber.

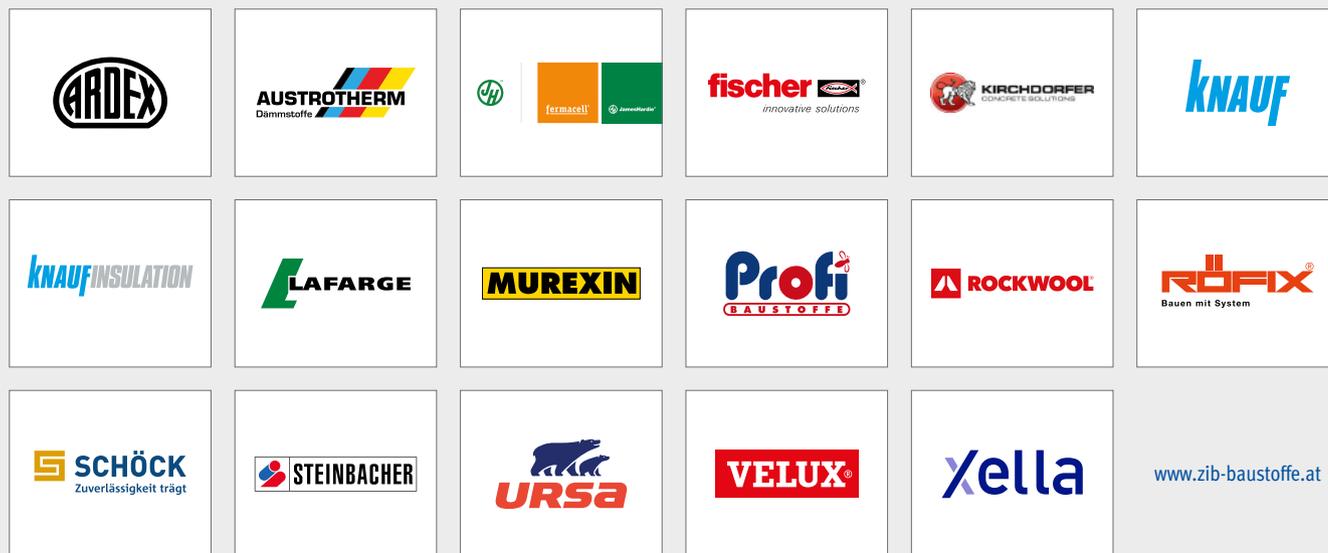
Weitere Themen sind das Projekt „BIM – Parameter für die Bauwirtschaft“ sowie das Forschungsprojekt „NewBauhausS-MEs“, das der ÖGV mit Beteiligung des ZIB eingereicht hat.



Wie Sie sehen arbeiten wir weiterhin mit Nachdruck an unseren Schwerpunktthemen: Sanierung, leistbares sowie nachhaltiges Wohnen, BIM und vieles mehr.

**Blieben Sie optimistisch!
Glück auf, Ihr Otto Ordelt**

VORANKÜNDIGUNG: ZIB MITGLIEDERVERSAMMLUNG 6. MAI 2021, 10:30 UHR, LOOSDORF FA. ARDEX



Impressum

Herausgeber: Zentralverband Industrieller Bauproduktehersteller Österreich, 1010 Wien, Eschenbachgasse 11, office@zib-baustoffe.at, www.zib-baustoffe.at

Für den Inhalt verantwortlich: DI Dr. Reinhold Lindner; Redaktion: DI Dr. Reinhold Lindner, Dr. Carl Hennrich; Fotos: Adobe Stock

Grafik: teufelsideen | René Neunteufel; Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH